

**Eing: 02.02.2017**

**Gemeinsamer Antrag für den Rat am 17.2.2017 von Göttinger Linke, Piraten und PARTEI Ratsgruppe und Antifaschistische Linke**

**Der Rat möge beschließen:**

**Die Verwaltung wird beauftragt, in konkreten Verhandlungen mit der Sparkasse Göttingen zu erreichen, dass die Sparkasse aus ihrem erwirtschafteten Nachsteuergewinn dauerhaft den Anteil von einem Drittel ausschüttet und somit einen nennenswerten Ertrag an den städtischen Haushalt abführt. Auch die Sparkasse Göttingen muss endlich dazu gebracht werden, dass sie, wie zwischenzeitlich bundesweit viele Sparkassen und wie schon im Kommunalbericht 2015 vom Niedersächsischen Landesrechnungshof für die niedersächsischen Sparkassen gefordert, einen erkennbaren Betrag aus dem abführungsfähigen Bilanzgewinn an die Stadt Göttingen überweist.**

Begründung:

Der Landesrechnungshof stellt fest, dass vielen Kommunen die Höhe der möglichen Abführungen unbekannt ist, oder sie sich nicht damit beschäftigen. „Ich (der Präsident des Niedersächsischen Landesrechnungshofs) ermittelte unter Berücksichtigung der abgesicherten gesetzlichen Interessen der Sparkassen für die Jahre 2009 bis 2012 abführungsfähige Bilanzgewinne von 393 Mio. €. Tatsächlich erhielten die Kommunen in diesem Zeitraum 53 Mio. €.“ (zitiert aus dem Kommunalbericht 2015, des Niedersächsischen Landesrechnungshofs S.64)

In der uns und ihnen überreichten Stellungnahme der Sparkasse durch den Oberbürgermeister zu einer Presseerklärung der Göttinger Linken wird als eine wesentliche Fehlinformation moniert, wir hätten geschrieben, dass ein gesetzlicher Auftrag zur Ausschüttungen existiere. Hierzu noch einmal ein Zitat aus dem Bericht des Landesrechnungshofes: „... dass in den Jahren 2009 bis 2012 lediglich ein Drittel der 46 kommunalen Sparkassen Überschüsse an ihre Träger abführte und damit die Kommunen entsprechend dem **gesetzlichen** Auftrag (§4 Abs.1 S.2 NspG) unmittelbar in ihrer Ausgabenstellung unterstützte.“

Davon aber einmal unbenommen, wenn es keinen gesetzlichen Auftrag zur Ausschüttung geben sollte, so gibt es aber auch kein gesetzliches Verbot einer Gewinnausschüttung. Aber es gibt die gesetzlich festgelegte Möglichkeit, dass der Rat bzw. die von ihm in das Entscheidungsgremium der Sparkasse entsandten Personen eine Gewinnausschüttung verlangen können.

Das eine Gewinnabführung auch in Göttingen möglich und sinnvoll ist, beweist die bereits 2011 geschlossene Vereinbarung zur Abführung von zunächst 100.000 in 2011 mit Anstieg bis auf 300.000 Euro in 2013. In dieser Vereinbarung wird auf die Steuerbelastung von 15,86 % verwiesen, die bei der Höhe der Ausschüttungen der Sparkasse zu berücksichtigen ist. (Haushaltssicherungskonzept vom 09.06.2010). Selbst von diesen Beträgen ist nach Aussage des Kämmerers bisher kein einziger Cent im städtischen Haushalt gelandet. Wieso, weshalb? Schweigen im Walde. Wieso wurde dieser Haushaltsbeschluss nicht umgesetzt?

In allen regionalen Medien wurde das "Rekordergebnis" der Sparkasse Göttingen für das Rechnungsjahr 2016 verkündet. Aber trotz mehrfacher Anfragen und Anträge der Göttinger Linken in der Vergangenheit ist es bisher nicht gelungen, von den Jahr für Jahr steigenden Bilanzgewinnen der Sparkasse auch nur einen erkennbaren Anteil davon dem Haushalt der Stadt Göttingen zuzuführen. Träger der Sparkasse sind wir und der Landkreis Göttingen - das kennzeichnet ja gerade die Sparkasse gegenüber jeder anderen Bank. Dieses Alleinstellungsmerkmal verpflichtet u.E. aber auch die Sparkasse dazu, entsprechend, zumindest einen Teil der Überschüsse an ihre Träger abzuführen, um die Kommunen unmittelbar in ihrer Aufgabenerfüllung zu unterstützen.

Die Göttinger Linke erkennt dabei sehr wohl an, dass unter den derzeitigen ökonomischen Rahmenbedingungen und den Wirkungen der historischen Niedrigzinssituation keine Vollausschüttung der Gewinne erfolgen kann. Gleichwohl stellen wir fest, dass die Sparkasse aus dem Reingewinn eine Ausschüttung in Millionenhöhe leisten kann. Auch die Rechtfertigung der Vergangenheit, die gesetzlich vorgeschriebene Kapitalquote von 10,5 Prozent müsse gesichert werden, kann nicht mehr geltend gemacht werden. Die Anforderung wird längst deutlich überschritten. Trotz der Wirtschaftskrise hat die Sparkasse zwischen 2008 und 2015 ihr handelsrechtliches Eigenkapital um über EUR 30 Mio. erhöht. Nach dem Offenlegungsbericht der Sparkasse per 31.12.2015 beträgt das sogenannte harte Kernkapital EUR 208 Mio. Im veröffentlichten Jahresabschluss der Sparkasse selbst wird bestätigt: *„Die Kernkapitalquote beträgt 11,8 % und übersteigt damit ebenfalls deutlich den für 2015 vorgeschriebenen Wert von 6 %.“*

Die Gewinnabführungen von Sparkassen in anderen Städten zeigen, dass dies anders als in der Wahrnehmung der Sparkassengeschäftsführung ein völlig normaler Vorgang ist!

Die Bundesbank hat in einer im Juli 2016 veröffentlichten Studie des Autors Matthias Köhler das Ausschüttungsverhalten und die Ausschüttungsfähigkeit der Sparkassen bundesweit untersucht. Danach wurden schon 2012 von 418 Sparkassen 398 als ausschüttungsfähig eingestuft, in Niedersachsen sind alle 44 Sparkassen ausschüttungsfähig. Bundesweit haben ein Drittel aller Sparkassen (in Zahlen 140) bereits 2012 Ausschüttungen an ihre Gewährsträger vorgenommen.

Dabei erhöht sich die Zahl der ausschüttenden Sparkassen kontinuierlich, da viele Verwaltungen, Einzelpersonen, aber auch andere Gliederungen aller hier im Rat vertretenen Parteien die Berechtigung von Zuführungen zum kommunalen Haushalt erkannt haben. Es dürften in absehbarer Zeit die Hälfte aller Sparkassen zu Ausschüttungen übergegangen sein.

Was an Abführungen möglich ist, zeigt in Niedersachsen z.B. die von den Relationen leicht hinter der Sparkasse Göttingen einzustufende Sparkasse Celle. Sie schüttete schon 2013 zwei Millionen Euro an ihren Träger aus. Welche rechtlichen Möglichkeiten die Kommunen besitzen, zeigt das bundesweit beachtete Beispiel der Stadtsparkasse Düsseldorf, wo ausgehend vom dortigen Oberbürgermeister der uneinsichtige Chef der Sparkasse zu Ausschüttungen gezwungen werden soll und mittlerweile durch die Verwaltungsmitglieder von SPD, GRÜNEN, FDP, Linkspartei und mutmaßlich einem Arbeitnehmervertreter abgesetzt wurde. Der Vorstand wollte aus dem Konzerngewinn des Jahres 2014 den Betrag von EUR 101 Mio. in der Risikorücklage bunkern.

In Göttingen soll nunmehr wieder der gesamte Rekordgewinn einbehalten werden. Die Göttinger Linke fordert den Rat auf, dies zum Wohle der Bürger zu verhindern. Wir müssten die Kita-Gebühren nicht erhöhen, könnten den öffentlichen Nahverkehr so subventionieren, dass keine Fahrpreiserhöhungen vorgenommen werden, ein echtes Sozialticket schaffen, die medizinische Flüchtlingshilfe aufrechterhalten etc. und das alles sogar ohne dabei den vielzitierten ausgeglichenen Haushalt anzutasten, bzw. andernorts Streichungen vorzunehmen.

Zu klären wären für uns folgende Fragen:

- Wie hoch sind zum Geschäftsjahr 2016 bereits angehäuften Rückstellungen der Sparkasse?
- Wie hoch sind die geforderten gesetzlichen Rückstellungen im Falle der Sparkasse Göttingen?
- Was geschieht mit dem Reingewinn der Sparkasse in 2016?
- Wie viel Euro dieses Reingewinns können in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des Sparkassengesetzes von den zuständigen Gebietskörperschaften von der Sparkasse zur Übertragung in deren Haushalte eingefordert werden?
- Wurden die vereinbarten Beträge von jeweils 100.000 Euro und folgend 200.000 sowie im dritten Jahr 300.000 Euro in den letzten Jahren durch die Sparkasse inzwischen geleistet – oder stehen diese Zahlungen immer noch aus?

Quellen:

<https://www.spk-goettingen.de/content/dam/myif/spk-goettingen/work/dokumente/pdf/allgemein/offenlegungsbericht.pdf>

[https://www.spk-goettingen.de/content/dam/myif/spk-goettingen/work/dokumente/pdf/allgemein/geschaeftsbericht\\_2015.pdf?n=true](https://www.spk-goettingen.de/content/dam/myif/spk-goettingen/work/dokumente/pdf/allgemein/geschaeftsbericht_2015.pdf?n=true)

[https://www.bundesbank.de/Redaktion/EN/Downloads/Publications/Discussion\\_Paper\\_1/2016/2016\\_06\\_29\\_dkp\\_24.pdf?blob=publicationFile](https://www.bundesbank.de/Redaktion/EN/Downloads/Publications/Discussion_Paper_1/2016/2016_06_29_dkp_24.pdf?blob=publicationFile)

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/sparkassen-vorstand-scheitert-knapp-aid-1.6083002>

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/sparkasse-soll-mehr-kredite-geben-aid-1.6487992>

gez.

(Gerd Nier)

( Francisco Welter-Schultes )

( Thorsten Wucherpennig )